Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

**Herausgeber:** Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

**Band:** - (1891)

**Heft:** 15

Heft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Abonnementspreis:

für die Stadt Solothurn Balbjährl. fr. 8. 50. Dierteljährl. fr. 1. 75,

franto für die gange Schweiz: Balbjahrl. fr. 4. Dierteljährl. fr. 2. für das Ausland: Balbjahrl. fr. 5. 30.

# Schweizerische



Binrudungsgebühr: 10 Cts. die Petitzeile ober deren Raum,

(8 Pfg. far Deutschland)

Ericheint jeden Bamffag 1 Bogen ftart m. monatl Beilage des Schweiz. Paftoralblattes"

Briefe und Belder

frunto.

# Siebenundzwanzigster Jahresbericht über den tatholijden Berein der inländijden Miffion.

(Schluß.)

Wenn wir bas Bergeichniß ber Beitrage im Gingelnen in Betracht ziehen, so machen wir die freudige Wahrnehmung, daß sich alle 25 Rantone und halbkantone an ber Sammlung fur das fegensreiche Wert betheiligt haben, wenn auch freilich in fehr verschiedener Beise. Dbenan fteben im Berhaltnig zur Bevolkerungsziffer auch diefes Sahr die wadern Ratholiten ber Urfantone. Nidwalden hat auf 1000 Seelen Fr. 141. 69 beigetragen; Uri Fr. 118. 80; Bug Fr. 115. 62; Obwalden Fr. 108. 17; Schwyz Fr. 103. 72; Lugern Fr. 78. 30 u. f. w. Soher, ale im Borjahr, fteht die Gefammibeitragefumme in 16 Rantonen, nämlich: Uri, Bug, Schwyz, Luzern, Glarus, Bafelftadt, Aargau, Freiburg (1186 Fr. mehr), Graubunden, Burich, Bern, Neuenburg, Appenzell A. Rh., Ballis, Teffin und Genf. Burüdge= gangen find die Beitrage im Bergleich zum Borjahr in 8 Rantonen: Nidwalden, Thurgau, St. Gallen, Schaff= haufen, Appenzell &. Rh., Solothurn, Waadt und Bafelland. Obwalden ift fich gang gleich geblieben. Das Mehr ober Weniger ift oft größer, oft auch gang unbedeutend.

Rebst den ordentlichen Beiträgen ift dieses Jahr der Missionsfond in außerordentlicher Beise mit zahlreichen und großen Gaben beglückt worden. In 40 Boften ift ibm die glanzende Summe von Fr. 38,015 zugefloffen. Go bat hr. Waisenvogt Ronrad Bed fel. in Gursee den Missions= fond der inländischen Mission mit Fr. 10,000 bedacht. Rurichner und handelsmann Theodor Good fel. aus dem Ranton St. Gallen, in Marau, hat demfelben Fr. 5000 311= gewendet. Dazu tommen noch viele andere mahrhaft hoch= herzige Bergabungen. Golche Wohlthater verdienen ben berg lichsten Dank des gesammten katholischen Schweizervolkes. Diese außerorbentlichen Beiträge werden auch für außerorbent= liche Bedürfniffe im Gebiete ber inländischen Miffion verwendet, die fich immer fteigern, jo besonders als Beifteuern an bie nothwendig gewordenen Rirchenbauten, gur Abbezahlung an die Bauschuld früher erbauten Rirchen u. f. w.

Der Berein der inländischen Mission vollführte in der That ein segensreiches religioses und zugleich ein patriotisches Wert. Rönnen wir doch unfern fatholischen Mitbrudern, die vielfach der Berdienstes wegen in protestantischen Gegenden wohnen muffen, feinen großern Freundestienft erweisen, als wenn wir bagu beitragen, baß fie auch in ber Frembe unter ungunftigen außern Berhaltniffen brave und überzeugungstreue Ratholifen bleiben und fo ihre Geelen fur ben Simmel retten. Wir erweisen bieje Wohlthat unferen Mit= eidgenoffen; wir erfüllen baber, wenn wir ihnen helfen, auch eine Liebespflicht zum Wohle und zum Rugen unferes Befammtvaterlandes.

Je mehr das Arbeitsfeld für die inländische Miffion fich ausbehnt, um fo bereitwilliger follten wir in ber gangen fatholifchen Schweiz unfere Liebesgaben fpenben und bie Samm= lungen burchführen. Manche Gemeinde fteht bem Werke noch gang ferne; in mancher andern konnte die Gabenfammlung intenfiver betrieben werden. "Allerdinge find," fagt das Schluß= wort des Berichtes, "unfere ordentlichen Jahreseinnahmen, wie wir gefeben, auf 60,000 Fr. angewachsen, allein auch die Ausahen find fur das neue Jahr bereits auf 63,000 fr. veranschlagt. Die Ginnahmen fonnten unschwer auf 70,000 Fr. und noch höher gebracht werden, wenn fammtliche Gemeinden oder Pfarreien unseres Baterlandes jährlich in einer ihren Berhältniffen entsprechenden Beise sich an unserm gemeinsamen Liebeswerte betheiligen wurden. Wie manches ichone Unter= nehmen murbe bann raich zu Stande fommen, welches jetzt jahrelang auf sich warten läßt!"

Es ift insbefondere eine Liebespflicht ber Bfarrgeift: lichen, anzuregen, zu sammeln, bas gute Wert auf jede Beife zu fordern. Bir find unfere treue Mitwirfung nicht nur der guten Sache felbst schuldig, sondern auch jenen Männern. velche als Leiter ber inländischen Mission schon viele Jahre lang ihre gange, große Arbeit in uneigennütigfter Beife aus= führen. Br. Burcher = Defchwanden, Arzt in Bug, Br. Bfeiffer= Elmiger in Luzern u. A. verbienen den aufrichtigsten Dant des fatholischen Schweizervoltes, fie verdienen aber auch unfere opferfreudige Mithilfe.

Möge baher die Mahnung der schweizerischen Bischöfe in ihrem gemeinsamen hirtenschreiben vom letten Jahre überall beherzigt werden: "Wir empfehlen Guch recht inständig ben Berein für inländische Mission. Die Beitrage an benfelben find fo bescheiden, daß fie bei gutem Billen Riemanden schwer fallen. Es handelt sich eigentlich nur barum, daß der Berein empfohlen und die Gaben in geeigneter Beife gesammelt werben. Darum bitten wir die Seelforger um ber Seelen willen, beren Beil in Frage fteht, fich biefer fo noth= wendigen und heilfamen Sache eifrig anzunehmen."

# Aphorismen über die tirchliche Bautunft.

(Eingefandt.)

#### III.

"Im Allgemeinen läßt sich sagen, daß ein Prediger mit mäßig guter Stimme noch auf 27 m. in der Front des Predigers, 21 m. zu jeder Seite und 6 m. im Rücken gut verstanden wird." 1. c. p. 128.

"Bon ben apostolischen Zeiten an war es in der Rirche ftets gebrauchlich, daß der Priefter bei der geheimen Beich t als Richter fite, ber Beichtende aber kniee. Golche einfache, fteinerne Beichtstühle finden fich jett noch in den Ratafomben gu Rom neben den Altaren und Grabnischen. Auch von der Beit bes Raifers Ronftantin an wurden biefe einfachen Beicht= ftuble am Fuße ber Altare an ben Chorschranten angebracht. Daber ber Rame Tribunal, weil ba Bischof ober Priefter gu Berichte fagen. Bom 16. Jahrhundert an begann man, nach ber Synode von Sevilla 1512, zwischen bem Sit bes Priefters und bem Schamel, auf bem ber Beichtenbe kniete, noch eine mit einem Sprechgitter versebene Scheidewand anzubringen .... Auf Seite bes Beichtvaters fei eine Tabelle ber Refervatfalle, auf ber bes Beichtenben ein erbauenbes Bild bes Gefrenzigten, bes guten Birten u. bgl. ober ein anderes auf Reue und Buge bezügliches Bild angebracht." l. c. p. 129.

"In ber Gatriftei foll über bem Ankleidetifch eine Tafel befestigt fein mit bem Namen bes Rirchenpatrons, an geeigneter Stelle foll ein Crucifig ober eine Statue ober ein Bild aufgestellt sein. Richt zu vergeffen ift bas Lavacrum.... Gin Gehörrohr (Dtophon) ift oft noch bas einzige Mittel, fich Schwerhörigen verftandlich zu machen. (Für 11 Dt. franto zugesendet von Frang Brudner in Bing, Defterreich, Pfarrgaffe 18.) - In ich riften an geeigneten Stellen ber Safriftei fonnen angebracht werden wie; Maledictus, qui opus Dei facit negligenter (Jerem. 48); oder: Omnia honeste et secundum ordinem fiant (I. Cor. 14); ober: Mundamini, qui fertis vasa Domini (Isai. 52). 1. c. p. 135, 136. "Das Stimmen alter Drgeln foll feinem Pjufcher überlaffen werden, da viele nur zu gerne die Pfeifen abschneiben, um sich bas Stimmen zu erleichtern." l. c. p. 136.

"Jedes heilige Grab ift verwerflich, wobei tas Allerheiligfte nicht leicht von vornen, von ber Seite ober von hinten \* burch bie Bande des Priefters oder Diakons (nie des Sigriften!!) auf den Thron geftellt werden fann. Aufzugemaschinen find ebenso ungeziemend wie Drehtabernatel, ober bas Steigen auf die Menfa behufs ber Exposition. Es sollte auch nie eine Auferstehungemaschinerie angebracht werden, wie das häufig in neuester Zeit geschieht. Denn während mit dem Sanctissimum die Auferstehungsfeier gehalten wird, follen die Blide des Bolfes auf das Allerheiligfte gerichtet fein und nicht auf bas Theaterspiel am bl. Grabe, wo ber Grab-Christus durch eine Maschine verschwindet und gleichzeitig mittels einer Auf= zugemaschine bie Statue bes auferstandenen Beilandes am Throne erscheint. Theaterspielen ist in Kirchen nicht erlaubt. Der Altar, auf bem bas Allerheiligste thront, muß bie litur= gifche weiße Farbe haben und als Licht in unmittelbarer Nahe bes Allerheiligften durfen nur Bachsferzen verwendet werden. Grabkugeln konnen zur Erleuchtung anderer Raume bienen." l. c. p. 139.

"Eine im Laufe der Jahre etwa nothwendig werdende Reinigung der in Oelwachsfarben bemalten Flächen vom Staube geschieht bloß durch Abspülen mit Regenwasser, wozu man sich am besten einer Sprize bedient. Andern setten Schmutz, der durch Anliegen entsteht, kann man mit Regenwasser abwaschen, dem 2—5 % flussigen Ammoniaks zugesetzt sind." 1. c. p. 448.

"Glassenster waren im ersten Jahrtausend des Christenthums eine ganz ungewöhnliche Erscheinung. Selten wurde in reich mit Mosaikplatten bedeckten Kirchen das theure Glas auch zur Schließung von Fensteröffnungen mit Glasmosaik verwender. Dafür waren die Fenster gewöhnlich mit Teppichen verhängt. . . Zu Kirchen fen sen sent ist immer das beste, stärkste und dauerhasteste, das sog. Antik glas zu verwenden. Bei Reparaturen alter Glasmalereien, die immer aus solchem Glas gesertigt wurden, kann kein anderes Glas verwendet werden, als Antikglas." 1. c. p. 152.

# "Gute Boltsichriften."

(Eingefandt.)

I.

Bekanntlich werben im Bolke massenhaft allerlei Schundsschriften, ja noch mehr als bas, sogar unsittliche und zur Unssittlichkeit versührende Schriften verbreitet. Geldmenschen machen sich mit Herstellung und Handel solcher Bücher einen regelzrechten Erwerb. Was kummert's sie, ob die Sittlichkeit und das leibliche und geistige Heil Tausender darob Schaden leide? Wenn sie nur die 30 Silberlinge haben!

So lasen wir jüngst im "N. Sol. Bl." solgenden Bericht: "Die Sektion Neuenburg "zur Bekämpfung der un sittlich en Literatur" hielt kürzlich eine Sitzung, in der u. A. Folgendes mitgetheilt wurde: Jeden Tag werden ganze Ballen von sittenlosen Blättern und Büchern aus Frankreich auf den Büchermarkt geworsen, so daß gleichsam eine sustematische Ber-

giftungsatmosphäre über unsere Landesgrenze bort eindringt. Aus La Chaux-de-Fonds wurde geklagt, daß daselbst wöchentlich 1500 Exemplare ab cöner Blätter eintressen; diese Lektüre trage viel dazu bei, die heimliche Prostitution daselbst zu vermehren. Reisende fragen an den Bahnhösen zuweilen direkt nach, was das schmutzisste von vorhandener Literatur sei. Touristen kausen auch etwas Solches und lassen es kann, weil sie sich geniren, es heim zu bringen, in dem Eisendahnwagen liegen, wo es Andere vergisten kann. Ein Colporteur erzählte ganz naiv, er habe eine ganze Bibliethet solcher Literatur in den Waggons gesammelt sur seine Frau und die Rinder daheim! Wan beschloß dann, sich an das öffentliche Gewissen zu wenden und alle wahren Volksfreunde zum Kampf gegen dieses Krebs-übel auszumahnen "

Manner, die sich um die geistige und leibliche Gesundheit bes Bolkes, wie recht, ernstlich bekummern, sind in neuerer Zeit zusammengetreten und haben berathen, wie dieser Pest der schlechten Schriften zu steuern und abzuhelsen sei. Ginen ähnslichen Borgang aus alter Zeit haben wir in jenem Borskommniß zu Ephesus, wo St. Paulus heidnische Bücher in einem Werthe von 50,000 Silberdrachmen oder ca. 15,000 Sl. (Apg. 19, 19) öffentlich auf einen Hausen schleppen und gründlich zusammen verbrennen ließ.

Heutzutage hatte solches Auto-da-fe allerdings seine Schwierigkeiten. Leichter geht's, die abgelebten Menschen, d. h. die Leichen zu verbrennen. Allso wie da zeitgemäß helfen? Ganz einsach.

Sie grundeten von Bafel aus einen "Berein gur Berbreitung guter Bolfsichriften," und haben zur Stunde in der Schweiz herum bereits 200,000 Stuck an Mann gebracht. Der Rampf gegen die unsittliche Literatur giht zunächst von Brotestanten aus; die literarischen Gr= zeugniffe, welche diefe unfittlichen Schriften verbrangen follen, find baber auch gunächt fur Protestanten berechnet. Infofern hatten wir uns barum nicht zu befümmern. Bas von bem Berein zur Berbreitung guter Boltsichriften angeboten wird, bezeichnet immerhin einen großen Fortschritt zum Beffern gegen= über der "Schundliteratur" und die bezüglichen Bemühungen gemeinnütiger Manner verdienen Anerkennung. Dun möchte man auch die katholischen Geistlichen als Ugenten für diese vom Bereine guter Bolkoschriften bezeichneten Werte anwerben. Unter der Alegide und Autorität ber tatholischen Geistlichen sollten jene auch den Ratholiten angeboten werden als ein geeignetes Mittel, die schlechten Schriften zu verbrängen und ben burch biefe verursachten Schaben nach Möglichfeit wieder gutzumachen.

Was ist nun davon zu halten? Können und sollen die katholischen Geistlichen sich wirklich an der Verbreitung dieser Bücher betheiligen? — Ohne uns anmaßen zu wollen, für Alle zu sprechen, möchten wir doch diese akute Zeitsrage schlicht und einsach anregen und besprechen. Sie ist nicht ohne Bezbeutung. Denn schon die Sache selbst, der sie entspringt, ist wichtig. Wichtig wegen der thatsächlich im Volke stark verz

breiteten schlechten Lectüre; wichtig wegen ber weiter nicht zu biscutirenden Nothwendig teit, diesem Uebel zu stenern, wichtig wegen der Mittel, wodurch diese Abhilse erstrebt und erreicht werden soll. Bon diesen drei Punkten kommt nur der letztere in Frage. Bom objectiven Standpunkt der katholischen Geistlichkeit aus läßt sich aber über denselben Gewichtiges sagen.

Bor Allem ift festzuhalten, bag ber katholische Geiftliche bie bestimmtefte Aufgabe erhalten hat, fur das Reich Gottes gu wirten, wie es Chriftus in feiner hl. Rirche begrundet hat. Er ift auserwählter Arbeiter im Weinberge bes Berrn, er hat bas Depositum fidei zu bewahren, wie St. Paulus feinem Schüler einschärfte und ce hantelt fich barum, bag ein Jeglicher in feinem Dienfte treu befunden werbe. Wenn 3. B. bie alten Raifer fich mit Stolg "Mehrer bes Reiches" nannten, wie follten bann nicht noch viel mehr die Geiftlichen auch "Mehrer" des Reiches Gottes auf Erden fein, d. h. dafür be= muht fein wollen, bas Reich Gottes immer mehr in ben Bergen in Erfenntniß und Willen ber Menschen zu befestigen. Durch active Berbreitung obgenannter Schriften fann aber offenbar b'efes Ziel nicht erreicht werben. Denn auf ber Basler Grundungelifte g. B. fteht nicht ein einziger name eines bekannten fatholischen Laten ober Beiftlichen, überhaupt tein tatholischer name! Das ift gewiß ichon fehr bebentlich: Oter werben biefe Leute, Broteftanten, Reformer und Altkatholiken Mitarbeiter ber fatholischen Geiftlichen werden wollen?

Dann heißt's ausbrücklich im Programm, ber Berein lasse burch aus keine irgendwie konfessionellen, sondern strenge nur konfession slose Schriften zu! — Das ist logisch und konsequent, aber jedenfalls auch entscheidend für die entswiedene Richtmitwirkung der katholischen Geistlichkeit, sammt und sonders, an diesem Werk.

Die fatholische Beiftlichkeit ift grundfatlich jeder Ronfesfionelofigfeit erflarter Teind und muß es fein vom Standpuntte der Bahrheit aus. Rur die ewige, absolute chriftliche Wahrheit kann ihr Berhalten normiren, niemals bie mankelmuthige, oberflächliche, bedeutungelofe Mode oder Convenienz bes Zeitgeistes, ein gewisses savoir vivre, eine gewisse No= bleffe, die der Zeit zuviel Rücksicht trägt, um nicht "altväterisch" zu erscheinen. Sonft schwantt ber feste Boden des Chriften= thums unter ben Fugen: Dan wurde von ber Bahrheit abichwenken; man wurde ein anderes Fundament legen helfen, als bas ba gelegt ift in Jefus Chriftus bem Geftein. Der resormerische und altfatholische Geiftliche fegelt mit diesem Waarenschiff unter konfessioneloser Flagge mitten in seinem Kahrwaffer. Der katholische Beiftliche aber barf boch gewiß solche Waare nicht verfrachten. Er mußte seinen heiligen Beruf verläugnen! »Dummodo praedicatur Christus!«

### Das religiofe Leben in Paris.

Dem aus authentischer Quelle entnommenen Sittenbild aus Paris in Nr. 13 der "Schw. Kirchen-Z." mögen noch einige Lichtpunkte besonders über das gottesdien stliche und charitative Leben in der Weltstadt beigefügt werden.

Man muß sich in die Rirchen begeben, um etwas von bem religiofen Leben mahrzunehmen; benn auf ben Straffen barf sich nichts bavon, besonders keine Prozession, zeigen. Selbst bei Leichenbegangniffen fahrt ber Priefter in einem ge= schlossenen Wagen, vor bem Leichenwagen, hinter bem bie Leid= tragenden zu Wagen ober zu Fuß folgen. Es eriftiren in Paris siebenzig Pfarrkirchen, die freilich für die katholische Bevölkerung nicht entfernt genügten. Außer ben= felben waren aber noch über 200 Rirchen und Rapellen vorhanden, welche meift ben Ordenshäufern, ben Schulen, Rranten-, Baifen= und sonstigen Anftalten gehörten und die größtentheils Jebem offen ftanden. Gine Angahl berfelben murbe burch bic Marzbefrete gegen alles Recht geschloffen und nur wenige feither wieder eröffnet. Für das religiose Leben ist bieses einc empfindliche Ginbuße, ebenso der Berluft so vieler Ordens= leute, welche in Folge der Margbefrete fich anderweitig, theilweise im Auslande, ein Unterfommen suchen mußten.

Un Sonn= und Festtagen wird in ben Pfarrfirchen von 5 oder 6 Uhr bis 12 oder 1 Uhr jede Stunde eine bl. Meffe gelesen, in mehreren jede halbe Stunde, jedoch meift in einer Seitenkapelle; um 8 Uhr ift gewöhnlich ein Fruhamt, spater bas Hochamt. Zwei ober brei Mal wird gepredigt. Nachmittags wird Befper, Abends Segenandacht gehalten, jedes: mal mit Predigt. Dazwischen schieben sich öftere noch Bruderichafte- und ahnliche besondere Andachten. Alle Gottesbienfte find ftets zahlreich besucht. Morgens früh find es Dienftboten, Arbeiter und fleine Leute, welche ber hl. Meffe beiwohnen, bevor fie ihr Tagewert beginnen, zu bem viele auch am Sonn: tage gezwungen sinb. In ben folgenden Meffen berrichen bie burgerlichen und wohlhabenden Stande vor. Bu den letten Meffen, um 12 bis halb 1 und 1 Uhr, fommen wiederum Biele, welche ben Bormittag arbeiten mußten; baneben frantliche und schwächliche, anderseits aber auch bequeme Berfonen, welche ben Morgen zu verschlafen gewohnt find. Bei allen bl. Meffen find die Communionen febr zahlreich, gablen meift nach hunderten, an ben Festtagen nach Taufenden.

An den Wochentagen finden die hl. Messen bis 10 Uhr ober Mittag statt. Die Besucher sind da natürlich nicht besonders zahlreich, aber um so andächtiger. Sehr Biele gehen auch da zum Tische des Herrn. Abends wird regelmäßig eine kleine Andacht, bestehend in gemeinschaftlichem Abendgebet, einer erbaulichen Vorlesung und hl. Segen gehalten. Die Kirchen stehen den ganzen Tag, die Abends 8 und 9 Uhr, offen und sind überhaupt nie ganz leer von Andächtigen. Auch ist regelmäßig mindestens ein Priester anwesend, oder in der Nähe (Sakristei), um Beicht zu hören oder Kranken beizustehen.

In mehreren Kirchen ist die ewige Anbetung einsgeführt. Den Tag über werden die betreffenden Kirchen nie leer; während der Nacht knieen ebenfalls beständig Männer und Jünglinge vor dem Altare. So wird unaushörlich und innig gebetet, während außerhalb der Taumel und Sinnensrausch der Weltstadt das ganze Volk gesangen zu halten scheint. Auf dem Montmartre ist die ewige Anbetung zu Ehren des Herzens Jesu eingerichtet worden. Während der Nacht wird dieselbe von den Mitgliedern der Männers und Jünglingswereine und Bruderschaften der Stadt Paris und ihrer Borsstädte geübt. Ost auch kommen Vereine aus der Provinz eigens zu dem Zwecke nach Paris. Auch den Tag über sind sortwährend Beter anwesend, auch außer den zahlreichen hl. Messen, den Nachmittags und Abendgottesbiensten.

In der Fastenzeit füllen sich die Käume der Notre-Dame-Kirche regelmäßig Sonntags mit Männern aus allen Ständen, um die Predigten zu hören. Auf Ostersonntag betheitigen sich dort 4—8000 Männer an der österlichen Communion. Im Januar pilgern neun Tage lang Tausende von Männern nach Sainte-Génèviève, — seit deren Entweihung zur benachbarten Kirche Sanct-Stephan am Berge (Saint-Etienne du Mont) zum Grabe der hl. Genovesa, Beschützerin der Stadt Paris. Während des Sommers sinden Wallsahrten nach allen Richtungen statt, besondere nach Saint Cloud, Pontoise, Notre-Dame du Vertu und dann im Ostober nach Saint-Denis, um die Reliquien des hl. Dyonisius und seiner Jünger zu verehren. Nach Lourdes, Paray-le-Monial gehen oft an einem Tage zwei bis drei Pilgerzüge mit der Bahn ab.

Much die Rirche Unserer Lieben Frau zum Siege (Notre-Dame des Victoires) ift zu einem Ballfahrteort geworben, welcher nie leer wird, und felbst an den ungunftigsten Wochen: tagen noch immer die Besucher nach Taufenden gablt. Es ift eine frühere Rlofter= (Minoriten) Rirche, welche nach ber Revo: lution zum Site einer Pfarrei murbe. Giner ihrer erften Pfarrer, ber heiligmäßige Canonicus Desfriche-Desgenettes. ftiftete, wie befannt, die Bruderichaft bes unbefleckten Bergens Maria gur Bekehrung ber Gunber, welche fich feither über die gange katholische Chriftenheit ausgedehnt hat. Bier merben hunderttaufende zu guten Zwecken geopfert, ohne daß jemals öffentlich davon Aufhebens gemacht wird. Tagtäglich, von Morgens fruh bis Abends fpat, figen Berren, Damen, Ronnen ober Rinder an den Thuren, um Gaben für irgend eine wohl= thatige und kirchliche Unftalt zu fammeln. Un Sonne und Festtagen sinden noch besondere Sammelgänge statt und stets fliegen die Gaben gablreich und reichlich.

In allen Pariser Kirchen wird bei jedem Gottesdienst für die Bedürsnisse der Kirche gesammelt. Kirche und Priester müssen unterhalten werden. Bermögen jedoch besitzen sie keines ober nur sehr wenig; der Staat aber, welcher das Kirchengut eingesackt, ist trotz aller Steuern stets in der Geloksemme und zahlt daher nur kleine Entschädigungen für das Geraubte. Aber Pfarreien von 25,000 bis 75,000 Seelen, wie in Paris, bedürsen eine größere Anzahl von Geistlichen, die deshalb von den Gläubigen unterhalten werden müssen. Deshalb wird auch

eine geringe Webuhr fur Benutung der Stuble erhoben. Die Geträgniffe ber gewöhnlichen Sammelgange werden hauptfachlich gur Erhaltung ber Rirche, Ausstattung ber Altare, fur Rergen, Gewänder u. f. w. verwendet. Un Sonn= und Fefttagen wird für die Armen gesammelt; außerdem fteben oft noch barmber= gige Schwestern an den Rirchthuren, um fur ihre Baifen und Rranten um Almofen zu bitten. Es wird gesammelt für die driftlichen Schulen, die gegrundet werben mußten, feitbem bie öffentlichen Schulen glaubensfeindlich geworden find. Sährlich minbeftens einmal wird ber Beterspfennig erhoben, bann tommen Sammlungen für Rnaben- und Priefterseminare, für dienstunfähige alte Priefter, für Rirchenbauten, für die fatho= lische Universität, für Die Baisenanstalten ber Pfarrei, sowie für viele andere mildthätige Zwecke. Die Wohltätigkeit, Die Spendung von Gaben zu firchlichen und wohlthätigen Zwecken, gehört jum Gottesbienft, bilbet einen Beftandtheil, eine Ber= vollständigung besselben. Sie ift die außere Bethätigung ber Undacht, ber frommen Gefinnungen und guten Borfate bes Rirchenbestichers.

Es bestehen in Paris etwa 300 Waisen-, Lehrlings-, Kranken- und sonft wohlthätige Anstalten, welche überwiegend, ja oft ausschließlich auf die Wohlthätigkeit der Gläubigen an- gewiesen sind, da sie nur wenig oder gar kein Vermögen bessitzen. Die St. Nikolausanstalt allein erzieht über 2400 Knaben in vier Häusern, wobei alle ein Handwert lernen. Die "Kleinen Armenschwestern" ernähren in vier Häusern einige Hundert Greise und Greisinnen mit den Resten der Tasel der Reichen, mit den Gaben, die sie auf Märkten und in den Häusern alltäglich einsammeln.

Zahllos sind die Bereine zur Unterstützung der Hausarmen. Obenan steht der Berein des hl. Bincenz von Paula, welcher in Paris über hundert Conferenzen mit mehrern Tausend Mitgliedern besitzt. Der Berein des hl. Franziskus Regis ist den armen Leuten bei der Cheschließung behülflich, welche wegen der vielen dabei zu beschaffenden Urkunden oft schwierig, kostspielig und zeitraubend wird. Das Werk der hl. Familie verssammelt wöchentlich die armen Familien einer Pfarrei, um durch geeignete Belehrung, kleine Unterhaltungen und Spiele, Bertheilung nühlicher Gegenstände den christlichen Familiensinn zu beleben.

Ungemein zahlreich sind die frommen und mildthätigen Bereine unter den Frauen. Sie beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Beistande der Kranken und der Bersorgung der Waisen und verlassenen Mädchen. Seit der Entchristlichung der Bolkssichule, 1882, ist an alle christlichen Bereine die besondere, äußerst wichtige Aufgabe herangetreten, für den religiösen Unterricht der Jugend zu sorgen. Sine Reihe wackerer Männer und Frauen haben sich zusammengethan, um die verwahrlosten Kinder Donnerstag und Sonntag, wenn sie schulfrei sind, zu versammeln, um sie in der Glaubenslehre zu unterrichten, sie an christliche Sitte zu gewöhnen und zur ersten hl. Communion vorzubereiten. Es gibt überhaupt kaum ein Bedürsniß, dem Ver Opsermuth und die Nächstenliebe nicht auf möglichst wirtsame Weise zu entsprechen sucht. (Ausführlicheres über diesen

Gegenstand siehe "Frankfurter zeitgemäße Broschure". 1886, 5. Best. "Das driftliche Paris." Bon hermann Ruhn.)

# Rirchen-Chronik.

Lugern (Correfp. v. 8.) Für Brn. Rirdenrath Joh. Becheler fel. zu Buthern feierte man geftern, unter Theilnahme von Prieftern und Freunden, einen Gebacht= niß=Gottesbienft im Rapuzinerklofter in Gurfee. - Der Berftorbene befaß zwei Boje, mit schonen Baldungen, die er von den brei ledigen Brudern ererbte und feit einigen Sahren noch felbst bewirthschaftete. Er war ledig, wie die fel. Bruder, und erreichte ein Alter von 90 Jahren. Bis jum Sinscheid, ber ein leichtes Ginschlummern war, besaß er bie Beiftesträfte ungetrubt. Seine Liebe weihte er ber Rirche und ben Armen feines geliebten Luthern, fowie ben Bedurfniffen ber katholischen Rirche, ber inländischen Mission und ber Studirenden. Bon Letteren ging Reiner unbeschenkt aus seinem altväterischen Beim zu Flüele-Graben. Wer eine Rirche ober Miffions= ftation in der fatholischen Diaspora zu bauen, zu grunden oder zu unterftuten hatte, richtete seine Schritte bortbin und erhielt Borte und Baben, wie es eben ber Stand ber Raffe geftattete. Bapft und Bifchofe maren feine Bater, die er kindlich verehrte und bei ben vielfach wiederfehrenden Collecten reichlich beschenfte. Den größten Antheil großartiger Theilnahme erhiclt Buthern felbft. Wer einen Bauszins nicht bezahlen, ober die Rinder nicht zu ernähren, ober Lebensmittel nicht gu beschaffen vermochte, ging von Berg und Thal zum Bru. Wechsler, wurde freundlich empfangen und nach Möglichkeit bedacht. Die Rapellen in Luthernbad und Beuberg ließ er mit iconen Opfern reftauriren, an Baramente und Gefaffe, sowie an Erbauung ber Orgel und Renovation ber Pfarrfirche lieb er schone Beifteuern, ben Ban bes Urmenhauses forberte er mit der Gabe von zehntaufend Franken. Bulett fette er die Burger ber Gemeinde, ju Gunften ber Armen und ber Rirche, gur Balfte als Erben ein. "Der liebe Gott hat es geben, ber liebe Gott muß es wieder haben!" war fein Wahr= Wie war es möglich, so viel zu haben, jo viel zu geben? Letteres lehrte ibn ber Beiland, mit den Worten: "Was ihr bem Geringften zc." Und mit Furcht und Angft wandte er fich ftets von der Gefinnung bes reichen Junglings ab. Bas die Erwerbung bes vielen Bermogens betrifft, fo bing fie von brei schönen Tugenden ab, die ben Berftorbenen und seine Bruder fel. zierten. Fur's erfte maren fie arbeitfam und ziemlich geschäftsgewandt; weiter versagten sie sich heroisch alle Bequemlichkeiten des Lebens und befriedigten fich mit bem, was genügend erschien; und bann erfüllten sie mufterhaft ihre Pflichten gegen Gott und die bl. Kirche Mit dem Segen Gottes erschwangen sie sich aus ber Armuth empor, erlangten eine hochachtbare burgerliche Stellung und "machten wieder, nach bem Rathe bes bl. Augustin, ihren Ueberfluß zum Erbaut ber Armen." -

Wit Freude find wir nach Surfee geeilt, um die Berstensten den Berftorbenen zu feiern. Wir empfehlen ihn auch

ben vielen Freunden von nah und fern, benen er die gütige Hand und ein liebevolles Herz offen hielt. "Gott und Menschen lieb, bleibe sein Andenken im Segen." M.

(Corresp.) Samstag ben 4. April langte eine Bilgerfahrt von etwas über 100 Perfonen hier an. Es find die Zöglinge und Professoren des Lacordaire = Colle= giums in Arcueil, bei Baris. Die Brofessoren find Do= minitaner. Der Anführer ber Bilger ift ber Dominifaner P. Didon, welcher neben feinem Orbensbruder P. Monfabre als einer der berühmtesten Prediger Frankreichs gilt. Auf ihrer Reise besuchten sie auch Bologna, wo ber hl. Dominifus 1221 ftarb, und wo in der ihm geweihten Rirche in der an Runft und Roftbarfeiten reichen Arca fein hl. Leib ruht. (Un biefer Arca hat mit andern Kunftlern jogar Michel Angelo gear= beitet.) Um Montag konnten die Bilger ber Deffe bes bl. Baters beiwohnen, beffen Augen beim Gegen mit Bohlgefallen auf ber jugendlichen Schaar ruhten, beren fromme und babei elegante Saltung beweisen, daß fie eine gute Erziehung genießen. My.

# Perlonal-Chronik.

St. Gallen. 28 pl. Den 31. März ftarb im Rapuzinerklofter zu Wyl ber Senior bes bortigen ehrm. Convents, Sochw. P. Gallus Bifchoff. Derfelbe war geboren ben 18. Juni 1816 in Unterbilden, bei Grub, Rt. St. Gallen. In seinem 30. Altersjahre (1845) trat er in ben Rapuziner= orden, also gerade in der Zeit, wo vom Margan aus die beftigften Sturme gegen die Rapuzinerklöfter fich erhoben. Im Jahre 1848 feierte er fein erftes bl. Defopfer und wirtte sodann als junger Bater junächst einige Jahre in Altdorf und in einigen andern Rloftern der Innerschweiz. Um bie Mitte ber fünfziger Jahre kam P. Gallus in das Rlofter nach Appenzell und verblieb daselbst mahrend vollen 21 Sahren. Im Sahre 1876 versetten ihn jodann seine Obern nach dem begemer ge= legenen Byl, wo er mit neuem Gifer bis an fein Lebensende feinem apostolischen Berufe oblag. Wie nur wenigen feiner Mitbruder mar es ihm alfo vergonnt, ben weitaus größten Theil seiner apostolischen Thätigkeit in seiner Beimatbiocese zu entfalten. "Er war", sagt die "Oftschw.", "eine ""Johannes= fcele"" im vollsten Sinne des Bortes: findlich fromm, feeleneifrig, allzeit dienftbereit und ftets liebevoll im Reden und im Urtheil über Andere." R. I. P.

Uri. Altdorf. Letzten Sonntag, den 5. d. M., Abends  $10^{1/2}$  Uhr, starb nach kurzer Krankheit, wohlversehen mit den hl. Sterbsakramenten, der Hochw. Herr Gebhard Lusser von Altdorf. Derselbe war geboren den 6. Dezember 1822, wurde Priester den 16. August 1346, Pfrundkaplan der Hh. Tanner und Kuster in Altdorf 1846 bis 1853, Pfarrhelfer 17. März 1853—1883, Pfarrer 5. Sept. 1883. Der Verstorbene war ein stiller, würdiger, gutgelittener Herr, unermüdlich thätig, fromm und barmherzig, während vielen Jahren Sekretär des schweizer. Piusvereins.

Sein Bermögen von etwa 70,000 Fr. gab er als Almosen ben Armen — selbst ein Muster ber Zuruckgezogenheit. R. I. P.

# Literarilches.

Ludwig Windthorft. Zur Erinnerung an sein Leben und Wirfen. Mit wohlgetroffenem Bruftbild, Handschriftproben und Briefen Windthorst's. 48 Seiten 8°. In farbigem Umsichlag geheftet 20 Pfg. (J. P. Bachem, Köln.) Ju großen Zügen wird in dieser Erinnerungs-Gabe die Persönlichkeit des großen Todten, sein Wirken und sein Ende lebendig und warm geschildert.

Jesuiten-Fabeln. Gin Beitrag zur Culturgeschichte von Bernhard Duhr, S. J. Erste Lieserung. 8°. (VIII u. 104 S.) 90 Pfg. — Freiburg im Breisgau; Herber'sche Berlagshandlung. 1891.

Unfere Literatur ist sicherlich nicht arm an großen und fleinen Schriften gur Bertheidigung ber vielverlaumdeten Befellschaft Jeju. Gine Cammlung in ber Art ber "Jejuiten-Fabeln" hat ihr jedoch bis jetzt gefehlt. Dieselben haben sich bie Aufgabe gefett, aus ben Taufenden und aber Taufenden von Fabeln, die aller Widerlegungen ungeachtet immer von neuem zu Markte gebracht merden, die landläufiaften suftematisch aufammenguftellen und einmal an ber Sand unanfechtbaren Quellenmaterials nach allen Regeln hiftorischer Rritik auf ihren richtigen Werth gurudguführen. Gie verbreiten über Die behandelten Fragen ein fo helles und vielfach neues Licht, baß sie von Unfang berufen erscheinen, auf bem einschlägigen Gebiete bas maßgebende Nachschlagebuch zu werben. Dabei ift die Darftellung getragen von edelfter Bolfsthumlichkeit. Gir genaues Berfonen= und Sachregifter am Schluß wird bie Brauchbarkeit wefentlich erhöhen.

Das Werk wird ungefähr 6 Lieferungen zum Preise von je 90 Pfg. umfassen.

# Kirchenamtlicher Anzeiger.

# Firmreise=Plan für den Kanton Margan 1891.

1. Rapitel Siff= und Frickgau.

April 25 .: Margu, (Rapitel Mellingen).

- " 26 .: Frick, Sornuffen, Defchgen, Bergnach, Zeihen.
  - 27.: Wölflinswil, Wittnau.
- .. 28 .: Giten, Rird weihe, Stein, Schupfart.
- " 29 .: Zeiningen, Mumpf und Möhlin.
- " 30.: Wegenstetten, Obermumpf und Zuzgen.

Mai 1.: Vacat.

- " 2.: Rheinfelden, Rirchweihe, Raiferaugst und Magden.
- " 3.: Laufenburg, Raiften und Ittenthal.
  - 4.: Sulz, Rirchweihe.
- " 5.: Mettan, Ganfingen.

Mai 6.: Leibstadt, Rirchweihe.

7.: Leuggern.

#### 2. Rapitel Regensberg.

8.: Vacat.

9.: Rlingnau, Dottingen.

, 10 .: Burgach, Raiferftuhl, Bislitofen, Baldingen.

11 .: Unter-Endingen, Burenlingen.

12 .: Lengnau, Schneifingen.

" 13.: Kirchdorf.

14.: Baden, Wettingen, Burenlos, Reuenhof, Spreitenbach.

Juni 9 .: Gebenstorf, Rirch weihe, Birmenftorf.

10.: Rohrdorf, Fislisbach.

11 .: Stetten, Rirdweihe.

" 12.: Bacat.

#### 3. Rapitel Mellingen.

13.: Mellingen, Wohlenschwil, Tagerig.

14.: Wohlen, Gosliton, Riederwil.

" 15 .: Dottiton, Bagglingen.

16 .: Billmergen, Baltenschwil.

17 .: Sarmenftorf, Bettwil.

18 .: Bungen, Bermetschwil.

19.: Bacat.

#### 4. Rapitel Bremgarten.

20.: Bremgarten fur Lunthofen, Jonen, Oberwil, Eggenwil, Zufiton und Berifon.

21.: Bremgarten für die Stadt. (Feft des bl. Monfins.)

22.: Muri, Merenschwand (Rapitel Mellingen).

" 23.: Beinwil, Mum.

24.: Sins, Rüti.

, 25 .: Dietwil, Abtwil.

NB. Wo Kirchweihe ftatifindet, wird Rachmittage 1/23 Uhr gefirmt. Der erstgenannte Ort ist Firmstation. Beginn ber Kirchweihen 1/28 Uhr.

### Für das fl. Land find bei der bifcoft. Ranglei eingegangen:

Von den Pfarreien: Wolfwil Fr. 5 20, Steinebrunn 7. 50, Zuchwil 9, Wängi 20, Dießenhofen 15, Weggis 11, Villmergen 60, Cfcolzmatt 64. 50, Blauen 8. 05, Müllheim 13, Therwil 13, Stetten 11, Dittingen 6. 10, Souben 18. 50, Histirch 25, Schwarzenbach 13, Hochw. Hr Dekan Sidler 9, Tägerig 30, Dietwil (Nargan) 20, Müswangen 11, Mettau 5. 10, Tobel 20, Sich 15, Waltenschwil 46, Unter-Endingen 36, Zell 20, Marbach 25, Oberfirch (Luzern) 10, Courrendslin 23. 40, Mervelier 5. 50, Hägendorf 30, Trimbach 15, Ermatingen 22, Nuw 35, Lieftal 9, Richenthal 19. 60, Gachsnang 7, Breitenbach 11. 10, Nesch (Luzern) 8, Selzach 14. Diese Anzeige gilt als Quittung.

Die bischöffiche Ranglei.

NB. In letter Anzeige foll es ftatt "Schwarzenbach" beißen "Schwarzenberg" 29 Fr. 30 Cts.

# Soweiger Binsverein

#### Empfangs : Befdeinigung.

a. Jahresbeitrag pro 1890 von ben Orts-Bereinen :

Alt St. Jahann pro 1889 und 1890 Fr. 50, Appenzell 30, Ebikon 29, Henau 35, Marbach (St. Gallen) 54, Römers schwil 25, Ruswil 88, Tägerig 21.

b. Abonnement auf Bius-Annalen pro 1891 von ben Orts-Vereinen:

Alt St. Johann 5 Expl., Appenzell 6, Ebikon 16, Henau 9, Luzern 29, Marbach (St. Gallen) 2, Römerschwil 15, Tägerig 6.

Diejenigen Ortsvereine, welche den Jahresbeitrag und den Abonnementsbetrag auf Pins-Annalen noch nicht einzgeschickt haben, werden höstlich ersucht, dieselben unter Beifügung des Jahresbericht, Bestell= und Todtenzeddel, in Balde an Unterzeichneten einzusenden.

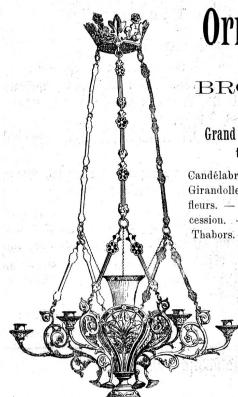
Der Central=Caffier : Bfeiffer=Glmiger.

#### Inländische Miffion.

a. Orbentliche Beiträge pro 1891. Fr. C1. Uebertrag laut Rr. 11: 2405 15 Bon G. B. in Lugern 20 -. S. F. X. In Luzern 10 ---Aus der Stadtpfarrei Baden 25Pfarrei Sempach 120 Bon Ungenannt in Lugern 40 H. J. 100 Mus der Pfarrei Buthern: a. Pfarrei 60b. Biusberein 40 ://1 Geis 24 25 Sattel Bon R. B. G. in Lugern 20 Bom löbl. Rlofter St. Beter in Schwyz 10 Bon Fr. Amanda Reidharth Aus der Pfarrei Andermatt 247 Pfarrgemeinde Benten (St. Gallen) 120 Biarrei Entlebuch 67 -Pfarrgemeinde Frick 50 -Une der Pfarrei Bochdorf Ofterheiligtag=Opfer 140 -Rleinwangen 44 — Ettiswil: 1. Pfarrei 125 -2. Bon einer Jungfrau 50 -Mardu 150 -Durch S.S. Burkard & Frölicher in Solethurn ein Theil des Erloses vom Refrolog des Hochw. Hrn. P. Hermann fel., O. C. 100 -3996 15

P. S. Sofern vom Jahresbericht ba und bort noch mehr Exemplare gewünscht würden, ist man gebeten, per Postkarte und mit Angabe ber nöthigen Zahl sich an Hrn. Zürch ers Desch wanden in Zug zu wenden.

Der Kassier ber Inländischen Mission: Pfeiffer-Elmiger in Luzern.



Ornements d'Eglise

BRONZES, VASES SACRÉS
BRONZES D'EGLISE

Grand choix en magasin de Chandeliers de tous styles et de toute grandeur.

Candélabres — Luminaire. — Bras d'appliques. —
Girandolles. — Lustres. — Corbeilles en croissant avec
fleurs. — Encensoirs. — Bénitiers. — Croix de procession. — Exposition pour le Saint-Sacrement. —
Thabors. — Porte-Missels en bois ou cuivre. — Souches. —
Veilleuses. — Talots. — Belignaires, Burettes

Veilleuses. — Talots. — Reliquaires, Burettes en verre, en cristal, en cuivre ou en argent doré.

J'adresserai sur demande des échantillons et dessins, ainsi que les Catalogues illustrés et Prix-Courants de tous mes articles.

Je me mets à la disposition de MM. les curés pour le dorage des bronzes, lustres et candélabres de leur église.

Léon PHILIPONA, Fribourg

Berder'iche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgan.

Soeben ift erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

 $(23^{\circ})$ 

**Weiß**, Fr. M. M., O. Pr., Die Entstehung des Christenthums. Mit Approbation des Hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg und Eutheißung der Ordensobern. Sonderabdruct aus des Versassers Apologie des Christenthums, III. Band. 8°. (IV u. 158 S.) Fr. 2. —.

#### Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgan.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

30

Stolz, Alban, Das Menschengewächs, oder: Wie der Mensch sich und andere erziehen soll. Kalender für Zeit und Ewigkeit 1844. Siebzehnte Auflage. Mit Bilbern. 8°. (VIII u. 150 S.) 80 Cts.

- Besuch bei Sem, Cham und Japhet, ober Reise in das Seilige Land. Sechste Auflage. Mit 23 Bilvern und zwei Kärtchen. Der gesammelten Werke erster Band. 8°. (462 S.) Fr. 4. 80; geb. in Halbseder mit Goldtitel Fr. 6. 70.
- Das Seilige Land. Illustrirter Auszug aus bem "Besuch bei Sem, Chamund Japhet. gr. 8°. (VIII u. 190 S.) Fr. 2. 70.

Diefer für Jugend und Bolk beftimmte Auszug enthält 50 Bilder und 2 Rarthen.

Soeben ift bei Unterzeichneten erschienen:

# Vater Hermann's lette Predigt

Burkard & Frölicher, Solothurn.

# Für Töchter.

# Benstonat Tichants in Chamblon bei Zerten (Pverdon) Waadt.

In diesem seit 30 Jahren durch die zahlreichen Bortheile, welche es bietet, befannten Etablissement, erhalten junge Töchter, unter der Leitung von ersahrenen Prosessoren und Lehrerinnen, eine vollständige Bildung, namentlich im Französischen. Mäßiger Preis. Man verlange gest. Prospektus mit Referenzen. (H.3380.L) 28°



Im Berlage von Burfard & Frolicher in Solothurn ift erichienen :

# Die konfessionslose Schule

pom

theologischen Standpunkt betrachtet.

#### Fälle und Fragen

von zwei Brieftern, Doktoren der Theologie, nach der dritten Auflage aus dem Französischen überset

bon

E. Stemlin, Priester der Diözese Basel. Preis: Fr. 1. 50.